

Einleitung

Einführung

Die Spätantike war für die meisten Teile des ehemaligen Römischen Reiches eine Zeit des Umbruchs¹. Diese Feststellung gilt insbesondere für Ägypten, das bereits um die Zeitenwende auf eine mehrere Tausend Jahre lange Geschichte zurückblicken konnte. Für die Entwicklung des frühen Christentums war gerade die sogenannte Katechetenschule in Alexandria von großer Bedeutung. Von dort gingen zahlreiche Impulse sowohl in den östlichen als auch westlichen Mittelmeerraum aus².

Einer dieser Impulse war die Abkehr von der Welt und ihren Prioritäten, um in Askese einem geistlichen Ziel zu folgen. Die Ausprägung und Intensität dieser »monastischen Idee« nahm im Laufe der Zeit unterschiedliche Formen an und wurde wahrscheinlich erstmals im 3. Jahrhundert n. Chr. durch den Mönch Pachomios in schriftliche Form gebracht³. Über weitere nachfolgende Ordensregeln wurden diese in den Benediktinischen Ordensregeln auch zur Grundlage des abendländischen Mönchtums⁴. Diese abendländischen Klöster bildeten sich während des hohen Mittelalters zu einer Triebfeder wirtschaftlicher, geistiger und politischer Entwicklungen heraus⁵. Während diese Prozesse im europäischen Raum Inhalt zahlreicher Forschungsvorhaben sind, kann das in diesem Umfang von den koptischen Klosteranlagen in Ägypten nicht behauptet werden.

Bei der Erforschung von Ägyptens Vergangenheit standen lange Zeit die Entwicklungen vor der Zeitenwende im Vordergrund. Bei den vergleichsweise wenigen Projekten, die sich mit koptischen Befunden beschäftigten, wurde das Augenmerk oft auf Religion und Kultgebäude gelegt⁶. Die papyrologische Forschung hat bereits länger wirtschaftliche Entwicklungen durch die Auseinandersetzung mit Rechnungen, Verträgen und Schenkungen im Blick. Aus diesen

Quellen speist sich ein großer Teil der wirtschaftshistorischen Forschung zum römischen und spätantiken Ägypten⁷. Allerdings steht diese Forschung vor der Herausforderung, dass selten mit vollständigen Korpora gearbeitet werden kann und deshalb nur Ausschnitte zugänglich sind. Die Frage nach wirtschaftlichen Prozessen und Produktionsabläufen, die ohne Aufzeichnungen vonstattengingen, kann durch schriftliche Quellen nicht beantwortet werden. Die Untersuchung der Produktionsanlagen und des Fundkontextes an sich durch archäologische und bauhistorische Methoden bietet einen anderen Blickwinkel. Bei Anwendung der angebrachten Quellenkritik an archäologische Funde und Befunde⁸ bieten diese die Möglichkeit, an Objekten konkrete Anwendungen und Abläufe zu rekonstruieren. Mit einer ausreichend großen Objektmenge kann dieses Material klassifiziert und somit systematisch analysiert werden⁹. Archäologische Ausgrabungen und vergleichende Analysen von monastischen Wirtschaftsanlagen in Ägypten werden zwar in den letzten Jahren verstärkt durchgeführt, allerdings nahm der Umfang erst in den letzten Jahren zu¹⁰.

Der Ökonomie koptischer Klöster werden verschiedene Prozesse und Produkte zugeschrieben, die vor allem durch Schriftquellen überliefert sind¹¹. Viele Aufgaben der Selbstversorgung wurden von den Mönchen selbst übernommen. Typische Arbeiten waren Kochen, Backen, Weben, Feldarbeit und Schuhmachen. Aber auch einfache Baumaßnahmen gehörten zum Repertoire. Möglicherweise wurden anstrengendere Tätigkeiten von Bediensteten ausgeführt. Als typische Handelswaren von koptischen Klöstern werden Matten und Seile angesehen, deren Herstellung auch mit Kontemplation assoziiert wurde¹². Eine weitere wirtschaftliche Ressource war Landeigentum, das häufig weit verstreut lag¹³. Archäologische Quellen zur Klosterökonomie sind häufig die Fund-/ Befundbeschreibung einzelner Installationen¹⁴.

1 Krause, Spätantike 430-431.

2 Heinen, Alexandrien 75-76.

3 Veilleux, Monasticism 1664-1665. Zur Entwicklung des Mönchtums s. Krause, Mönchtum; Goehring, Ascetics.

4 Vgl. Krause, Spätantike 495.

5 Vgl. Dobrinski/Gedderth/Wipfler, Kloster.

6 Brooks Hedstrom, Monastic Landscape 40-41.

7 Siehe Banaji, Agrarian Change; Drexhage, Preise; Drexhage/Konen/Ruffing, Wirtschaft; Gascou, Grands domaines; Johnson/West, Byzantine Egypt; Jördens, Agrarverhältnisse; Rathbone, Economic rationalism. Aktuell fördert z. B. die EU das MONAS Project (Monasteries as Institutional Powers in Late Antique and Early Islamic Egypt: Evidence from Neglected Coptic Sources): <https://cordis.europa.eu/project/id/656205> (03.05.2022).

8 Eggert, Prähistorische Archäologie 105-111.

9 Eggert, Prähistorische Archäologie 122-123.

10 Vgl. Brooks Hedstrom, Monastic Landscape 2-4. Für das sogenannte Weiße Kloster in Sohag ist 2019 eine umfassende Darstellung vorgelegt worden. Vgl. Blanke, Archaeology.

11 Siehe Boud'hors, Ostraca; Clackson, Orders; Delattre, Papyrus coptes; Richter, Dossier; Richter, P.Yale inv. 1804; Richter, Cultivation; Richter, Documents; Richter, Rechtsurkunden; Richter, Kindesschenkungen; Richter, Everyday life; Richter, Recent Research; Richter, Bittbrief.

12 Gascou, Monasteries 1640.

13 Gascou, Monasteries 1642.

14 Dazu u. a. Beckh, Zeitzeugen; Beckh, Monks; Blanke, Archaeology; Burkard/Mackensen/Polz, Deir el-Bachit 55; Dzierzbicka, Wine consumption; Eichner,

Hintergrund zur Entstehung dieser Arbeit

Das Deir Anba Hadra befindet sich auf einem Felsplateau am Westufer des Nils gegenüber von Assuan in Südägypten (Taf. 1a). Die vorliegende Arbeit ist das Ergebnis eines Teilprojektes der Kooperation des DAI Kairo, des Exzellenzclusters TOPOI und der ägyptischen Antikenbehörde zur epigraphischen, baugeschichtlichen, kunsthistorischen und archäologischen Erforschung dieser koptischen Klosteranlage¹⁵.

Mit dem Deir Anba Hadra bietet sich ein außergewöhnlich gut erhaltenes Kloster an, um sich der Frage nach der Bedeutung von koptischen Klosteranlagen zu nähern. Zahlreiche Gebäude haben aufgehendes Mauerwerk, an denen Bauphasen abzulesen sind. Dadurch stehen der Auswertung zahlreiche Gebäude mit immer noch vorhandenen Installationen zur Verfügung. Die vielen Wandinschriften und -malereien ermöglichen die interdisziplinäre Arbeit an den Objekten. Gleichzeitig befindet sich das Deir Anba Hadra in der Nähe der Nilinsel Elephantine, auf der das DAI Kairo seit 1969 Ausgrabungen durchführt und ein Grabungshaus unterhält. Auch die Nähe zur Stadt Assuan und zum Flughafen erleichtern die infrastrukturelle Situation immens.

Der Fokus dieser Arbeit liegt auf einem Gebäudekomplex auf der Oberen Terrasse des Deir Anba Hadra. Die noch hoch anstehenden Mauern und die große Anzahl von Installationen machen dieses Areal zu einem geeigneten Objekt, um den Fragen nach Produktion und Entwicklung nachzugehen. Dazu werden die Ergebnisse der Bauaufnahme mit denen der archäologischen Ausgrabungen zusammengeführt und vor dem historischen Hintergrund überprüft. Durch die hier feststellbaren Bauphasen kann auf die Entwicklung des gesamten Klosters zurückgeschlossen werden. Außerdem sind die zahlreich erhaltenen Produktionsanlagen in Verbindung mit der Klosterentwicklung wichtige Zeugnisse der lokalen Wirtschaftsgeschichte.

Ziel dieser Arbeit ist es, auf der Grundlage der am Deir Anba Hadra exemplarisch gewonnenen Erkenntnisse zur technischen Entwicklung der Spätantike und des frühen Mittelalters in Ägypten, einen Beitrag zum Verständnis der Rolle der Klöster in der ägyptischen Gesamtwirtschaft zu leisten. Gleichzeitig ist es der Versuch, sich am Schließen des eingangs erläuterten Forschungsdesiderates zu beteiligen.

Im Rahmen der bereits 1924-1926 erfolgten Ausgrabungen durch Ugo Monneret de Villard wurde ein Großteil der

Nutzungsschichten mit den zugehörigen Funden entfernt¹⁶. Die wenigen nach 2015 ausgegrabenen datierbaren Funde lassen sich vor allem in das 6./7.-10. Jahrhundert einordnen, aber auch pharaonische, frühromische und mittelalterliche Keramik wurde geborgen¹⁷. Da sie jedoch selten aus geschlossenen Befunden stammen und nur in geringer Anzahl vorkommen, kann die Funddatierung höchstens als *terminus post quem* dienen. Eine genauere zeitliche Einordnung der Bauphasen ist nicht möglich.

Gliederung

Zunächst erfolgen eine Einführung in die regionalen historischen Rahmenbedingungen, eine Bewertung der wenigen historischen Quellen zum Deir Anba Hadra und eine Darstellung der bisherigen Forschungen. Um die Bewertung wissenschaftlicher Ergebnisse vergleichbar zu machen, ist es wichtig, die eigene Methodik und den Ablauf der Arbeiten nachvollziehbar darzustellen. Das gesamte Kloster mit der umgebenden Topographie wird im folgenden Kapitel vorgestellt. Wie schon während der Feldarbeiten steht die Bauaufnahme in dieser Arbeit vor den Ergebnissen der archäologischen Ausgrabungen und der Fundbearbeitung. Die Ergebnisse sind die Basis für die Rekonstruktion der Entwicklung des Gebäudekomplexes in seinen Phasen. Schließlich wird diese Entwicklung im Hinblick auf die ursprüngliche Fragestellung ausgewertet. In Anhängen werden Informationen zu den Mauern (Anhang A), Befunden (Anhang B) und Funden (Anhang C) des bearbeiteten Gebäudekomplexes in Tabellenform zur Verfügung gestellt. Fotografien, Zeichnungen, Pläne und 3D-Modelle befinden sich in der Reihenfolge der Nennung im Text auf Tafeln. Ein großer Gesamtplan und neun steingerechte Wandabwicklungen sind wegen ihrer Größe als Beilage angehängt.

Schreibweisen und Transkriptionen

Substantive werden mit Großbuchstaben am Wortanfang geschrieben und nicht dekliniert. Für die Transkription der arabischen und koptischen Bezeichnungen wurde ein vereinfachtes System genutzt. Ziel ist dabei ein einheitliches Schriftbild und eine Lesbarkeit auch für nicht Arabischsprechende.

Pauloskloster; Eichner, Bericht 2017; Eichner, Bericht 2018; Eichner, Bericht 2019; Eichner, Deir el-Bakhit; Eichner, Alltagsleben; Eichner, Bücher; Eichner/Fauerbach, Deir el-Bachit 149-150; Eichner/Beckh/Sigl, Deir el-Bachit; Gascou, Monasteries 1639-1645; Grossmann, Abu Mena 56-68; Henein/Wuttmann, Kellia 201-228; Huber, Deir El-Qarabin 62-67; Quibell, Apa Jeremias 1-30; Walters, Monastic archaeology 205-217; Winlock/Crum/Evelyn White, Epiphanius 25-97. 145-150. 155-166.

15 Projektbeschreibung auf der DAI-Homepage: <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/63443> (03.05.2022), und TOPOI: www.topoi.org/project/b-4-6 (03.05.2022).

16 Siehe S. 19.

17 Siehe S. 72.